

**NEUES AUS
TILLHAUSEN**

Kinderstadt schließt ihre Tore

MÖLLN. Heute schließt Tillhausen seine Stadttore. In den letzten Tagen wurde aus der Sicht der Kinder berichtet. In unserer heutigen Kolumne geht es um das Leben der Zeltbetreuenden. Dafür haben die Tillhausener Tagesthemen, die stadteigene Zeitung, ein Interview mit Marius geführt. Er betreute das Zelt in der Sesamstraße 10 und war schon als Kind in Tillhausen dabei.

„Besonders die ersten Tage sind sehr aufregend“, sagt er. Im Vorfeld durften sich die Betreuer eine Altersspanne wünschen. Wie viele Kinder und wer genau in ihre Zeltgruppe kommt, ist allerdings bis zum Ankunftstag unbekannt. Dann gehe es darum, als Gruppe zusammenzuwachsen.

Was die Rolle der Zeltbetreuenden besonders macht: Sie sind immer da. Besonders für die Kinder in ihrem Zelt sind sie die erste Bezugsperson und Ansprechpartner. Dabei sei es wichtig, den Überblick zu behalten. Marius' Strategie: „Priorisieren und Filtern“

Auf die Frage, warum jedes Tillhausen einzigartig ist, antwortet Marius: „Die Kinder machen den Zauber des Stadtspiels aus.“ Wegen ihrer individuellen Bedürfnisse, Gefühle und Ideen sei jeder Tag neu und aufregend.